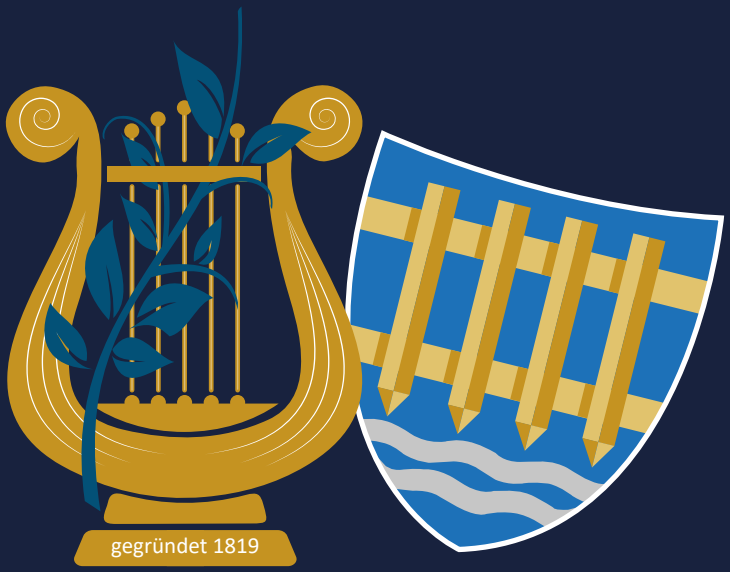
FESTSCHRIFT 2019



BUNDESMUSIKKAPELLE KRAMSACH

SEIT 1819

200

Wir fördern die Vereine in unserer Region.

SPARKASSE

Rattenberg

Was zählt, sind die Menschen.

Herzliche Gratulation
der Bundesmusikkapelle Kramsach zu ihrem 200-Jahr-Jubiläum!

200 Jahre Vereinsgeschichte der Bundesmusikkapelle Kramsach - eine bewegte Geschichte mit zahlreichen Herausforderungen in organisatorischer, musikalischer aber auch finanzieller Hinsicht.

Viele Menschen haben diese Geschichte geprägt, den Weiterbestand der Musikkapelle auch in schwierigen Zeiten gesichert und eine Weiterentwicklung vorangetrieben, sei es als Musizierende, als Funktionäre oder als Förderer und Gönner. All diesen Personen gilt Respekt und herzlicher Dank!

Heute stellt die Bundesmusikkapelle Kramsach einen stattlichen und leistungsfähigen Klangkörper dar, der von den Musikantinnen und Musikanten sehr viel Einsatzbereitschaft und Aufwand fordert. Die hervorragende Jugendarbeit ist nicht nur für die Musikkapelle, sondern für das gesamte soziale Gefüge in der Gemeinde und darüber hinaus besonders fruchtbringend.

Eine hohe Wertschätzung in der Bevölkerung, aber auch zahlreiche Erfolge bei Auftritten in Tirol und auch außerhalb Tirols sind der Lohn für die konsequente Vereinsarbeit.

Als Landesobmann bedanke ich mich ganz herzlich bei allen, die in der Bundesmusikkapelle Kramsach aktiv sind und für eine gedeihliche Entwicklung sorgen, wünsche ein schönes Jubiläumsjahr und auch für die kommenden Jahre viele bereichernde Stunden mit der Blasmusik.

Elmar Juen
Landesobmann des Blasmusikverbandes Tirol

www.musik-service.at
Musik service Atzl
Beratung - Verkauf - Reparaturen - Tonstudio
Wittberg 23 · 6233 Kramsach · 05337 63 053 · office@musik-service.at

200 Jahre BMK Kramsach

Mit besonderer Hochachtung und Wertschätzung, mit besonderer Freude, erlaube ich mir, im Namen der Gemeinde Kramsach der Musikkapelle Kramsach zum 200. Geburtstag die herzlichsten Glückwünsche zu überbringen.

Vor 200 Jahren haben sich musikalische Idealisten zusammengefunden, um gemeinsam zu musizieren und Feiern zu verschönern. Heute ist die Musikkapelle ein nicht mehr wegzudenkender und wichtiger Bestandteil des öffentlichen Lebens, sei es bei freudigen oder traurigen Anlässen, bei kirchlichen Festtagen oder Veranstaltungen im Jahresablauf. Für diese große Bereitschaft, die Kameradschaft und die freiwilligen Leistungen, die in den letzten 200 Jahren im Dienste der Allgemeinheit erbracht wurden, braucht es große Idealisten und viel Freude an der Musik. Auch den Familien, die hinter den MusikantInnen stehen, sei für ihr Verständnis und ihre Unterstützung gedankt.

Intensive Aus- und Weiterbildung, großer Fleiß, das gefühlvolle Führen des Kapellmeisters, die Verantwortung des Obmannes und seines gesamten Vorstandes sowie die vorhandene Kameradschaft unter den Musikantinnen und Musikanten tragen maßgeblich zum Erfolg bei. Die wertvolle, nachhaltige Jugendarbeit in Zusammenarbeit mit der Landesmusikschule Kramsach sichert die positive Weiterentwicklung und die Zukunft des Vereines. In unserer heutigen, hochtechnisierten Welt mit einem unbegrenzten Vorrat an perfekt gestalteten „Musikkonserven“ verdient es besondere Anerkennung, wenn die Vereinsmitglieder regelmäßig zu ihren Instrumenten greifen, um die Blas- und Volksmusik weiter zu pflegen.

Mein ganzer Stolz gilt unserer Musikkapelle, dass sie heuer in bester Form ihr Jubiläum begehen kann.

Die Musikkapelle ist in unserem Dorf unentbehrlich, sie steht für Tradition und Brauchtum, vereint beim gemeinsamen Musizieren Jung und Alt und ist somit auch ein unverzichtbares Bindeglied für die gesamte Dorfgemeinschaft. Mit Freude trugen und tragen die MusikantInnen ihre musikalische Botschaft weit über Kramsach hinaus und sind somit ein gewichtiger Kultur- und Werbeträger für unsere Heimatgemeinde und die gesamte Region.

Schlussendlich hoffe ich, dass die Musikkapelle Kramsach weiterhin ihren eingeschlagenen Weg beschreitet und sowohl musikalisch als auch kameradschaftlich ein starker Verein bleibt, der auch in weiterer Zukunft unser Kramsach so würdevoll präsentiert, wie es bis heute immer und selbstverständlich der Fall war.

Ich möchte allen Freunden und Förderern, ganz besonders den Musikantinnen und Musikanten zum 200-jährigen Bestandsjubiläum von Herzen gratulieren und ihnen allen für die Zukunft alles Gute wünschen.

B. Zisterer

Euer Bürgermeister Bernhard Zisterer

Grußworte von Kapellmeister Leo Salzburger und Obmann Norbert Ascher

Als am 12. Dezember 1819 die Firma Franz Leibelt aus Innsbruck eine Rechnung über zwei Waldhörner und eine Maschinentrompete auf die Musikkapelle Kramsach ausstellte, konnte niemand erahnen, dass deswegen 200 Jahre später ein so großes Jubiläum in Kramsach gefeiert wird.

Die Mitglieder der Bundesmusikkapelle Kramsach durchlebten in diesen zwei Jahrhunderten schöne Zeiten, tolle Konzerte und aufregende Reisen, aber mit zwei Weltkriegen, in denen auch Musikanten gefallen sind, auch schlechte Zeiten.

Heute - 200 Jahre später - ist unser Verein solide aufgestellt. Durch die engagierte Jugendarbeit, eine hervorragende Zusammenarbeit mit der Landesmusikschule Kramsach und durch unser regionales Jugendblasorchester können wir uns über mangelnden Nachwuchs ganz gewiss nicht beschweren. Dies wiederum stellt uns heute aber auch vor die schwierige Aufgabe, die Ausbildung unseres Musiknachwuchses, die Instrumente und auch die Bekleidung zu finanzieren, was ohne unsere Veranstaltungen und natürlich ohne Ihre wichtigen Spenden leider unmöglich ist.

An dieser Stelle ein herzliches „Vergelt´s Gott“.

Der Erfolg einer Musikkapelle lässt sich aber auch an der Kameradschaft innerhalb des Vereins messen. Aus diesem Grund möchten wir uns bei unseren Musikantinnen, Marketenderinnen und Musikanten, vor allem aber auch bei unseren Altmusikanten und bei unseren Ehrenmitgliedern bedanken.

Kapellmeister Leo Salzburger und Obmann Norbert Ascher

Ohne Euch würden wir heute als Kramsacher Traditionsverein nicht so gut dastehen!

Leo Salzburger
Kapellmeister

Norbert Ascher
Obmann

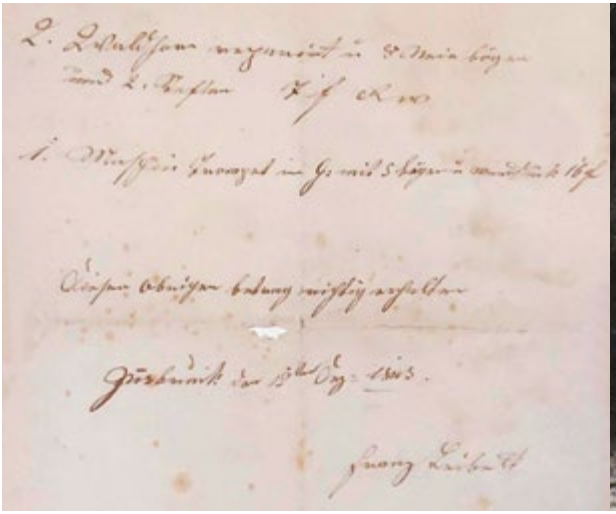
ALLES THEATER

Von der Gründung als Theatermusik beim Voldöpperwirt bis zum Volksspielhaus

Alles begann im Theatersaal am Dachboden beim Voldöpperwirt, welcher damals als kulturelles und musikalisches Zentrum im Ort galt. Mitglieder des Kirchenchors Voldöpp schlossen sich zur Musikkapelle zusammen, welche als „Spielleut" bei Hochzeiten auftraten und das Publikum vor und während der Aufführungen des Theatervereines im Theatersaal unterhielten.

Sicher wurde auch schon früher zusammen musiziert, allerdings stammt das älteste erhaltene Dokument aus dem Jahr 1819 und dient uns somit zur Bestimmung des Gründungsjahrs der Bundesmusikkapelle Kramsach. Dies war die Reparatur-Rechnung des Instrumentenbauers Franz Leibelt aus Innsbruck vom 12. Dezember 1819 für eine „Maschinentrompete" und zwei Waldhörner. Ein weiterer Beleg für das Gründungsjahr enthält das Protokollbuch zur 125. Generalversammlung, in dem auf das 130-jährige Bestandsfest am 14./15. August 1949 hingewiesen wird. Anfangs wurden die Proben noch beim Voldöpperwirt im Theaterraum abgehalten, später bis 1923 in der Stube beim Hoisn-Bauern. Da das 1. Protokollbuch nach dem 1. Weltkrieg verscholl, konnte aus den ersten 100 Jahren nicht viel in Erfahrung gebracht werden.

1903 schloss man sich dem Unterinntaler Musikbund an und trug von da an den Namen „Bundesmusikkapelle Kramsach". Als am 10. April 1921 der Musikbund Rattenberg und Umgebung gegründet wurde, trat man diesem bei. Infolge des Militäreinsatzes im 1. Weltkrieg konnte nur eine kleinere Besetzung als Kriegskapelle notdürftig den Musikbetrieb vor allem bei kirchlichen Anlässen (zB. Prozessionen und Beerdigungen) aufrecht erhalten. Sogar eine



Reparatur-Rechnung der Firma Leibelt aus Innsbruck vom 12. Dezember 1819

Um 1900: Die Musikanten auf einem Ausflug mit der Theatergruppe vom Voldöpperwirt.

Die Tanzmusik der Bundesmusikkapelle Kramsach im Jahr 1913 vor dem Voldöpperwirt anlässlich der Hochzeit von Michel Gertl (Schafflerbauer).

kleine Tanzmusikkapelle überdauerte den Krieg. (Information lt. Brief von Sepp Salzburger)

Während des 2. Weltkrieges konnte keine regelmäßige Probenarbeit durchgeführt werden, da viele Musikanten zur Deutschen Wehrmacht eingezogen wurden. Um Gefallenenehrungen, Prozessionen u.ä. gestalten zu können, rückten die jeweils in Kramsach anwesenden Musikanten der Musikkapellen Kramsach und Mariatal gemeinsam aus.

1936 erfolgte die Umbennenung in „Bürgermusikkapelle Kramsach“, welche 1977 wieder auf Bundesmusikkapelle geändert wurde.

Gruppenfoto beim Hoisn-Bauern im Jahr 1916: v.l.n.r.

4. Reihe:
Hörhager Michael, Wolf Franz, Summerer Johann, Widmann Klaus

3. Reihe:
Widmann Michael, Streiter Josef, Huber Peter, Hörhager Johann, Seidl Josef, Hörhager Konrad, Guggenbichler Stanis

2. Reihe:
Fiechtl Josef, Nagele Franz, Auer Hermann, Kapellmeister Salzburger Johann, Stöger Rudolf, Sauermoser Georg

1. Reihe:
Kremlicka Alois, Angerer Johann, Knödl Franz

Der Rohbau des neuen Volksspielhauses entstand im Jahr 1923

Volksspielhaus

Vor allem auf Betreiben von Stanis Guggenbichler und Kapellmeister Josef Salzburger, sollte nach dem 1. Weltkrieg der Plan zu einer Umgestaltung der großen Futtermittelbaracke, welche die Gemeinde der Musikkapelle überließ, in einen Theaterraum und ein Musikzimmer realisiert werden. Da das Gebäude infolge starken Schneefalls im Winter 1919/20 teilweise einstürzte und zusätzlich die Ersparnisse durch eine der größten Finanzkrisen wertlos waren, konnte die Musikkapelle diesen Umbau nicht alleine bewältigen.

Dass dieses Projekt doch noch umgesetzt werden konnte, war nur durch die engen Verbindungen zu zwei weiteren Vereinen möglich. Alle Musikanten waren Mitglieder, sieben sogar Gründungsmitglieder der 1880 ins Leben gerufenen Feuerwehr Kramsach. Viele Musikanten waren auch beim Männergesangsverein Kramsach, welcher 1910 gegründet wurde.

Da alle Initiatoren aus diesen drei Vereinen auch noch mit ihrem gesamten Privatbesitz die Haftung übernahmen, konnte 1923 mit dem Bau nach dem akustisch perfekten Plan des Kramsacher Zimmermeisters Klaus Gertl begonnen werden.

Schon nach wenigen Monaten Bauzeit wurde am 28. Oktober 1923 das neue Veranstaltungszentrum mit angeschlossenem Musikprobelokal feierlich eingeweiht. Somit öffneten sich das erste Mal die

Innenansicht des Volksspielhauses bei der Eröffnung am 28. Oktober 1923

Tore des Volksspielhauses, damit dort alle größeren Veranstaltungen und Festlichkeiten in der Gemeinde abgehalten werden können. Von da an diente das Volksspielhaus als Zentrum für alle kulturellen Veranstaltungen sowie als Theater-und Kinosaal.

Während der amerikanischen Besatzung nach dem 2. Weltkrieg war das Volksspielhaus samt Probelokal der Bevölkerung nicht zugänglich.

Neben den üblichen Festen und Bällen wurden zur touristischen Blütezeit Kramsachs wöchentlich bestens besuchte Tirolerabende abgehalten, die Besucher aus Nah und Fern anzogen. Bis zum heutigen Tag sind immer wieder, neben den lokalen Festivitäten, auch Auftritte nationaler Größen aus Kabarett und Musik gern gesehen.

Damit in den Sommermonaten auch im Freien Platzkonzerte und Feste abgehalten werden konnten, wurde schließlich 1957 wieder in Eigenregie der Musikpavillon auf dem Festplatz vor dem Volksspielhaus erbaut. 1980 wurde dann neben der Vergrößerung des Musikprobelokals auch der Musikpavillon renoviert und erweitert. Laut genauen Aufzeichnungen erbrachten die Musikanten genau 3.089 Stunden an Eigenleistung.

Damit dieses doch fast 100 Jahre alte Haus auch weiterhin zur ersten Veranstaltungsadresse gehören kann, erfordert es laufend beträchtliche Renovierungen und Modernisierungen der Eigentümervereine.

Feste feiern, wie sie fallen

Die Kramsacher Musikanten waren immer schon Meister im Organisieren und Veranstalten von Festlichkeiten. Wurden vor dem ersten Weltkrieg die legendären Kramsacher Musikfeste noch am Ganggalbichl durchgeführt, so konnte man bereits im Jahr 1923 zum damals neu gebauten Volksspielhaus wechseln. Musikfeste, Musikantenbälle und Christbaumversteigerungen wurden ab sofort im neuen Festsaal von den Musikanten abgehalten. Legendär waren die Veranstaltungen in den 50er und 60er Jahren. 1951 wurde das fantastische „Wachsfiguren-Kabinett“ bei einer Christbaumfeier erstmals aufgeführt.

Ein interessantes Detail gibt es zum Jubiläumsfest im August 1984 zum 165-jährigen Bestehen des Vereins. Beim großen Festumzug durch Kramsach wurde unter anderem ein Almabtrieb durchgeführt – eineinhalb Monate zu früh. Dies sorgte für große Kritik in Teilen der Bevölkerung, erfüllte aber seinen Werbezweck - auf Grund der Präsenz in den Medien - hervorragend.

Anfang der 2000er Jahre wurde der Verein bei mehreren „It´s holiday Parties“ im Volksspielhaus durch die Besucher regelrecht überlaufen, sodass im Saal die Sicherheit nicht mehr gewährleistet werden konnte.

Aus diesem Grund nutzte man die Gelegenheit und übernahm den Faschingssamstags-Termin für die neu konzipierte Over20-Faschingsparty. Diese Jahre waren auch geprägt von sensationellen Blasmusikveranstaltungen in Kramsach. „Da Blechhauf´n“, „Gansch & Roses“ und vor allem die inzwischen zu Weltstars gewordenen „Mnozil Brass“ sorgten für ausverkaufte Konzertabende.

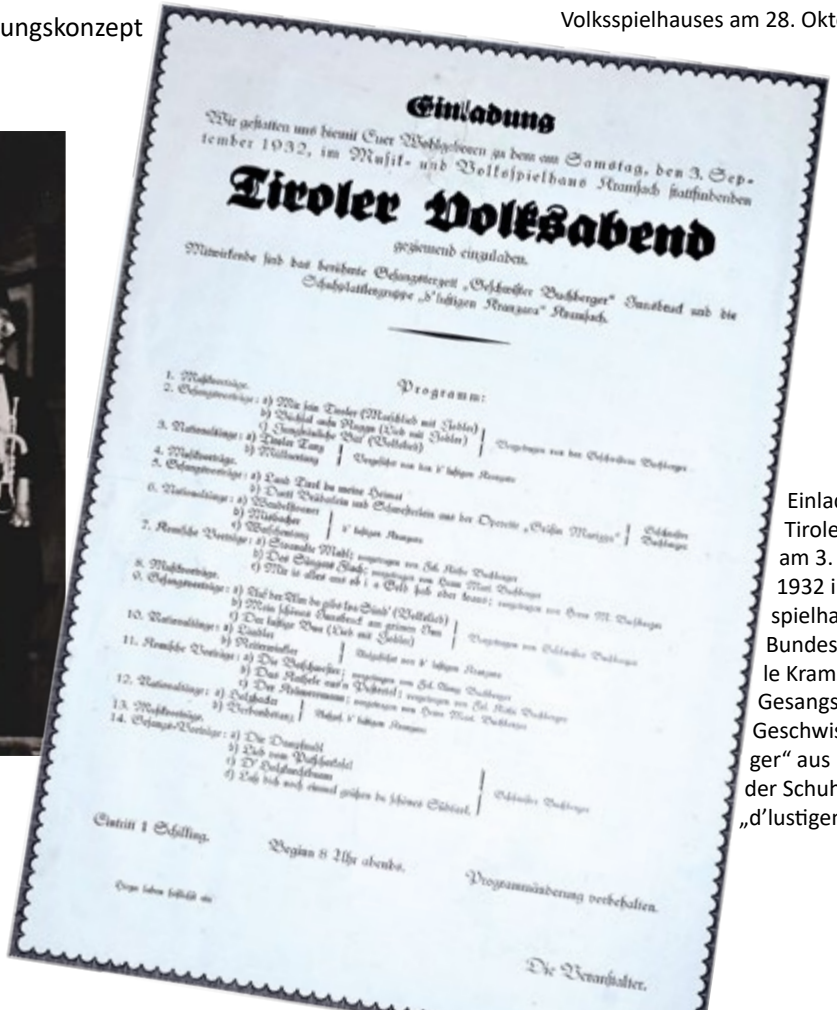
1951 Christbaumfeier: Die Darsteller:
Widmann Fritz (Bassflügelhorn), Salzburger Franz (Horn),
Widmann Klaus (Schlagzeug), Eduard Peter (Trompete),

Nachdem die Musikantenbälle immer weniger Zulauf erfuhren, entschied man sich, ab dem Jahr 2013 das Kramsacher Oktoberfest zu veranstalten. Bis dato waren diese Feste immer ausverkauft und ein sensationeller Erfolg für den Verein.

Zum 200jährigen Jubiläumsfest haben sich die Kramsacher Musikanten aber wieder etwas Neues einfallen lassen: Mit einer Kombination aus traditioneller Blasmusik, böhmischer Musik und Blasmusik-Party-Sound kann man abermals ein neues, attraktives und zeitgemäßes Veranstaltungskonzept vorweisen.

Eintrittskarte zur Eröffnung des Volksspielhauses am 28. Oktober 1923

Kremlicka Franz (Klarinette) und Widmann Adolf (Flügelhorn) als Interpreten des legendären „Wachsfiguren-Kabinetts“ im Jahr 1951.



Einladung

Wir gestatten uns hiemit Euer Wohlgeboren zu dem am Samstag, den 3. September 1932, im Musik- und Volksspielhaus Kramsach stattfindenden

Tiroler Volksabend

gehorsamst einzuladen.

Mitwirkende sind das berühmte Gesangsterzett „Geschwister Buchberger“ Innsbruck und die Schuhplattlergruppe „d'lustigen Kranzara“ Kramsach.

Programm:

Eintritt 1 Schilling. Beginn 8 Uhr abends. Programmänderung vorbehalten.

Die Veranstalter.

Einladung zum Tiroler Volksabend am 3. September 1932 im Volksspielhaus mit der Bundesmusikkapelle Kramsach, dem Gesangsterzett „Die Geschwister Buchberger“ aus Innsbruck und der Schuhplattlergruppe „d'lustigen Kranzara“

Die bunt geschmückte Lyra beim Blumenkorso in Kramsach auf der Limousine vom damaligen Obmann Klaus Gögl.

Inzwischen Weltstars: „Mnozil Brass“ bei ihrem Konzert im Volksspielhaus im Jahr 2006

Die Stadtmusikkapelle Imst mit ihrem Kapellmeister Hermann Delago im Jahr 2007 beim Volksspielhaus-Fest

Obmann Norbert Ascher im Jahr 2012 als DJ bei der Faschingsparty Over20 im Volksspielhaus

AUSLANDSFAHRTEN

„Zum Abschluss dieser Werbefahrt soll noch festgehalten werden, dass die Betreuung hervorragend war und kein Musikkollege etwas zu bemängeln hatte, was bei unserer Musik was heißen mag“
(Knödl Ernst, anlässlich der Fahrt nach Leichlingen 1969)

Ein gutes Vierteljahrhundert ist es her, dass ich meine erste Musikprobe bei der BMK Kramsach besuchen durfte. Heute erinnere ich mich, wenn ich an diese Probe denke, lediglich daran, dass ich sehr aufgeregt war und mir meine Noten ständig „davonlaufen“ wollten - sprich - dass ich einfach nicht mit dem Tempo der anderen Musikanten mitkam. Woran ich mich allerdings sehr gut erinnere, war das „Zusammenhocken“ nach der Probe. Da wurde uns Jungmusikanten nämlich eine besondere Aufgabe übertragen: Den Biernachschub für die älteren Musikanten sicher zu stellen. Heute käme ich mir missbraucht vor - nach dem Motto: Bei der Probe haben sie zwar nichts können, aber zum Biertragen tun sie schon.

Damals aber waren wir stolz auf diese Aufgabe, dazu kam, dass wir immer ein wenig „Reden auflosen“ konnten. Immer wieder kamen die Gespräche auf verschiedene Orte wie Berlin, Lilienthal, Delden oder Langenzersdorf... meistens stieg dann der Geräuschpegel und die Stimmung. Und wir Jungen hörten gespannt zu.

Zur Erstellung dieser Festschrift hieß es nun, ich solle eine Rückschau über die Reisen der Musikkapelle Kramsach machen und auch einige Interviews mit Altmusikanten einflechten: Nachdem ich einige unserer verdienten Kameraden abgeklappert hatte und ich, gelinde gesagt, planlos durch die vielen Fahrten und Erlebnisse der Kramsacher Musikanten reiste, kam Ehrenobann Hubert Madersbacher auf den Gedanken, dass es doch einfacher wäre, sich im kleinen Kreis zusammenzusetzen - da käme wohl mehr heraus.

Ich lud ihn also gemeinsam mit Altkapellmeister Thomas Knoll, Altkassier Franz Luchner und Altschriftführer Hans Jaud ein, um mit dem Vorstand von damals „über die Fahrten von früher zu ratschen“. Eines ist sicher: Bei den Auslandsfahrten früher hatten die Musikanten viel Spaß - genauso sicher ist aber auch, dass diese weit anstrengender und weit weniger komfortabel waren, als wir das heute gewohnt sind. Bei der Wahl der Unterkünfte war man ebenso flexibel wie bei der Wahl des Verkehrsmittels. So bildete der Reisebus die Ausnahme - viel öfter wurde mit dem Zug gefahren. An sich nichts Besonderes, allerdings marschierten die Musikanten von Kramsach mit klingendem Spiel in Tracht nach Brixlegg zum Bahnhof. Gepäck dürften sie dann wohl weniger dabei gehabt haben.

Bei der Reise nach Düsseldorf 1986 anlässlich der U- und S-Bahn-Einweihung wurde sogar im Schlafwagen auf dem Abstellgleis des Bahnhofs übernachtet. Der Schaffner musste aber bereits in Dortmund aufgrund zu hohen Alkoholspiegels ausgetauscht werden, eine Schuld konnte den Musikanten nie nachgewiesen werden.

20 Jahre früher war noch weniger Komfort geboten, als die BMK Kramsach nach Berlin reiste: schon allein die Anreise mit dem Bus durch die ehemalige DDR war kompliziert, das Transparent am Bus „Kramsach grüßt Berlin“ trug neben der Harfe der Schuhplattler zu einer 4-stündigen Wartezeit an der Grenze zur DDR bei. Untergebracht waren die Musikanten dann in einer Baracke am Berliner Wannsee. Der Eintopf, den sie als Verpflegung bekamen, sorgte selbst 53 Jahre nach dieser Fahrt für Diskussionen. Damals wohl eher für Durchfall, was angesichts der Unterbringungsart nicht prickelnd war und zum Glück waren genügend WCs vorhanden.

Nach dieser Reise wechselten die Unterbringungsarten, oft waren die Musikanten privat bei Familien untergebracht. Dass Musikanten dazu neigen, nicht immer ganz gleich heimzugehen, ist ja hinlänglich bekannt. So passiert 1960 in Mäder im Rheintal: Die Gastfamilie war empört, weil sie meinte den Ansprüchen der Kramsacher nicht zu genügen.

Bei der Fahrt nach Hamburg 1971 trug es sich zu, dass die Gastfrau das hier ungenannte Vereinsmitglied drei Tage lang nicht zu Gesicht bekam, obwohl sie die ganze Zeit auf seinen Koffer aufgepasst hatte und diesen dankenswerterweise bei der Abfahrt auch wieder zum Bus brachte. In Oldenburg schließlich schliefen alle Musikanten wieder einmal gemeinsam in einem Wirtshaus. Komfort dürfte allerdings auch hier ein Fremdwort gewesen sein, gab es doch für alle Musikanten nur ein

Waschbecken. Und einen Schlüssel. Und natürlich kam der Musikant, der den Schlüssel hatte, als Letzter heim. Also musste ein leichtgewichtiger Schlanker durch die Oberlichte ins Wirtshaus geschoben werden, um seinen Kameraden die Tür von innen zu öffnen.

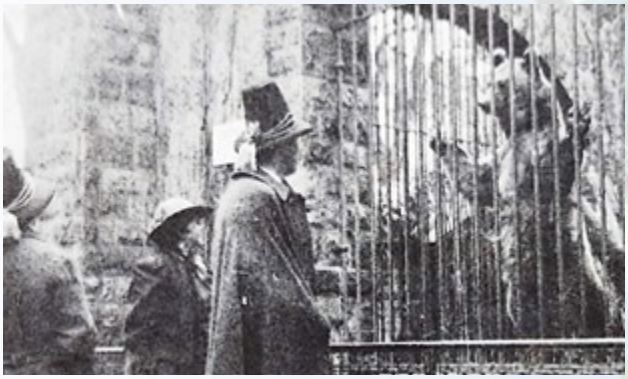
So trägt uns das Gespräch durch den Abend, Hans Jaud, ganz in seinem Schriftführerelement, greift zum Aktenordner, wenn wieder einmal Fakten gefragt sind und der versammelte Altvorstand erinnert sich sichtlich ergriffen an viele tolle Erlebnisse aus seinen Jugendtagen bei der BMK Kramsach: „In Deutschland, da waren wir Tiroler wer, wo Tiroler waren, waren Leute!“ (Das kann man jetzt so und so verstehen, gemeint ist mit Leute das Publikum.)

Ich erfahre von der Wahrsagerin beim Sängertreffen in Rosenheim, die den zahlungswilligen Musikanten ihre Zukunft vorhergesagt hat oder vom größten Umzug, den die Vier je erlebt haben. Das war 1962 in Essen, beim 100-jährigen Deutschen Sängerfest - hinter der Musikkapelle gingen „richtige Indianer aus Amerika“ und über 300.000 Menschen jubelten dem Umzug zu. Das Konzert der Kramsacher in der 8.000 qm großen Grugahalle war ein ganz besonderes Erlebnis.

Oder von der Messgestaltung in Delden/Niederlande, bei der die Musikanten das erste Mal hinter dem Altarbereich musizieren durften.

In Lilienthal erspielten die Kramsacher einen 1. Preis bei einem Marschwertungsspiel - was laut Aussagen des Altvorstandes aber eher daran lag, dass die BMK Kramsach neben den dort traditionellen Spielmannszügen die einzige Blaskapelle war, und somit eine Kategorie für sich hatte. Die Feier dieses Preises dürfte ausgiebig gewesen sein, denn ein Musikant meinte damals: „Hier wird es eigentlich nie dunkel“.

Ein beeindruckendes Erlebnis war auch die U-Bootbesichtigung in Wilhelmshaven. Ebenso beeindruckend dürfte der Besuch im Frankfurter Zoo im Jahr 1938 gewesen sein, als sich ein mächtiger Bär vor den Kramsacher Musikanten aufbäumte.



Fest steht: Die Kramsacher Musikanten reisten gerne und viel, aber wenn ich an die Fahrten denke, die ich als Musikant erlebt habe, frage ich mich unweigerlich, wie es damals möglich war, beinahe jährlich (1963 sogar 3 Mal) eine so große Fahrt zu finanzieren. Diese Frage quittiert der Altvorstand mit einem Schulterzucken: „Das hat alles der Tourismusverband finanziert, sogar Taschengeld hat es für die Musikanten gegeben - es war ja immer auch jemand vom Verband mit und hat für Kramsach Werbung gemacht“. Aha.

Der Abend mit den vier ehemaligen Vorstandsmitgliedern klingt gemütlich aus und ich lasse das Gehörte noch einmal Revue passieren - fühle mich zurückversetzt in meine Zeit als Jungmusikant. Mit einem Hauch von Nostalgie erinnere ich mich an Fahrten „meiner Generation“: Hatzendorf, Würmla, Kolfuschg, Canazei, Moena, Cortina d´Ampezzo, Balzhofen, St. Anton im Montafon, Witten, Bayreuth, Regenstauf, und auch die Familienausflüge nach Lignano und in den Bregenzer Wald kommen mir in den Sinn.

Und ja, eines stimmt immer noch: Auf Reisen präsentiert sich die BMK Kramsach immer von ihrer besten Seite - oder um es mit den Worten des Altvorstandes zu sagen: Da sind wir Kramsacher wer!

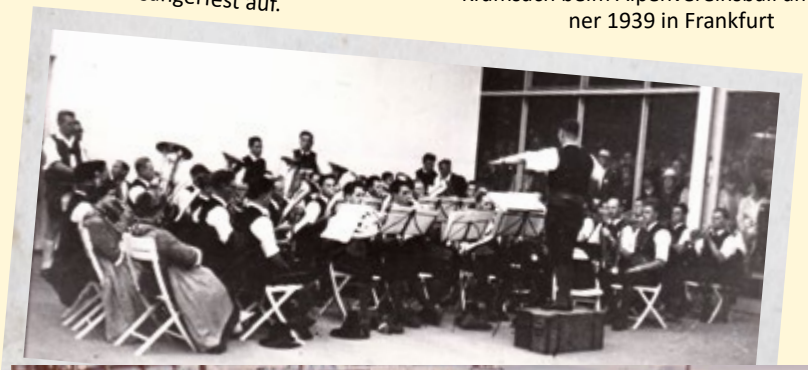
Leo Salzburger
Kapellmeister

1939: Die Kramsacher beim Einmarsch zum Alpenvereinsball in Frankfurt

Einladung für das Konzert der Bürgerkapelle Kramsach beim Alpenvereinsball am 8. Jänner 1939 in Frankfurt

Die Bundesmusikkapelle Kramsach im Jahr 1971 beim Marsch durch den Hamburger Hafen

In der Grugahalle in Essen spielen die Kramsacher im Jahr 1962 beim Weltsängerfest auf.



Die Bundesmusikkapelle Kramsach im Oktober 1966 vor dem Schöneberger Rathaus in Berlin

Sogar die Bild am Sonntag berichtete im Jahr 1962 über das Sängerfest und die Bundesmusikkapelle Kramsach

AUSLANDSFAHRTEN

1971: Die Kramsacher machen den Hamburger Hafen unsicher

Die Kramsacher Musikanten im Jahr 1981 in Delden / Niederlande bei ihrer Werbereise.

Die BMK Kramsach mit ihrem Kapellmeister Kurt Hechenblaickner bei der Einweihung der U- und S-Bahn im Düsseldorfer Bahnhof im Jahr 1986

Die Kramsacher Musikanten beim Aufmarsch in Lilienthal im Jahr 1971

Die Bundesmusikkapelle Kramsach unter der Leitung von Kapellmeister Thomas Knoll beim Festa de ra Bandes in Cortina d'Ampezzo

Der legendäre Auftritt der Kramsacher Musikanten auf dem Pfingstmusikfest ihrer deutschen Partnerkapelle, dem Musikverein „Harmonie" Balzhofen

Von kleinen und großen Bauten

Gebaut haben die Kramsacher Musikanten immer sehr gerne. Angefangen mit dem Bau des Volksspielhauses in den Jahren 1922/23. Im Anschluss an den Saal wurde gleichzeitig auch das Probelokal für den Verein angebaut und so konnten die Musikanten ab 1923 mit der Eröffnung des Volksspielhauses dort ihre Proben abhalten.

Im Jahr 1956 wurde auf dem Gelände vor dem Veranstaltungssaal der Festplatz adaptiert und die Musikanten errichteten unter der Leitung des damaligen Obmannes Raimund Ascher in Eigenregie einen Musikpavillon.

Das alte Probelokal wurde im Laufe der Zeit zu klein. So entschloss sich die Vereinsführung unter dem damaligen Obmann Herbert Huber in den Jahren 1979 und 1980 zu einem Umbau des Probelokals und zu einem Aufenthaltsraum als Anbau. Dass die Zeiten damals nicht so rosig waren, kann man auch daran erkennen, dass der erste Stock des Vereinsheims als Wohnung vermietet wurde. Gleichzeitig wurde in diesem Jahr nochmals der Musikpavillon erweitert. Persönlich hafteten damals Kapellmeister Kurt Hechenblaickner und der spätere Obmann Hubert Madersbacher für die Schulden.

Jedoch auch das Volksspielhaus wurde im Laufe der Jahrzehnte zu klein. 1991 kamen der Seitensaal, eine größere Küche und vor allem eine neue Heizung dazu.

In den 90er Jahren des letzten Jahrhunderts stieg auch die Mitgliederzahl im Verein stark an und das alte Probelokal wurde für die sechzig bis siebzig Musikantinnen und Musikanten zu klein.

Auf Initiative des damaligen Obmannes Ing. Klaus Gögl erfolgte im Herbst 2003 der Abriss des alten Vereinsheims. Unter großem finanziellen Aufwand und persönlicher Haftung der Vereinsführung (Klaus Gögl, Hannes Friedrich, Norbert Ascher), Besonders durch die Leistung von 6000 Arbeitsstunden durch die Vereinsmitglieder konnte innerhalb eines halben Jahres ein neues Vereinsheim gebaut werden. Dieses wurde anlässlich der 185-Jahr-Feier der Bundesmusikkapelle Kramsach im Sommer 2004 feierlich eingeweiht.

Aufenthaltsraum im Probelokal

Kleine Fotostrecke vom Abriss des alten Probelokals im Herbst 2003 bis zum Neubau des Vereinsheims im Frühjahr 2004

Ohne die finanzielle Unterstützung durch die Gemeinde Kramsach, durch den Tourismusverband und vor allem durch private Spender und Sponsoren wären all diese Bauten in den 200 Jahren der Bundesmusikkapelle Kramsach nicht möglich gewesen. Aber vor allem verdanken wir dies dem persönlichen Einsatz von Idealisten wie:

Stanis Guggenbichler,
Josef Salzburger,
Raimund Ascher,
Herbert Huber,
Kurt Hechenblaickner,
Hubert Madersbacher,
Andrä Widmann,
Christian Widmann,
Christian Fahrmair,
Hannes Friedrich,
Norbert Ascher und
Ing. Klaus Gögl.

Und welche Musikkapelle in Österreich kann sich schon Eigentümer von 33% Volksspielhaus, von 100% Musikpavillon und 100% Vereinsheim nennen?

Probelokal 2019

Jugendarbeit in der BMK Kramsach

200 Jahre Bundesmusikkapelle Kramsach, das bedeutet auch 200 Jahre Jugendarbeit, Nachwuchsförderung und JungmusikerInnenausbildung. In 200 Jahren hat sich einiges getan in Sachen Jugendarbeit, ein Rückblick:

Wollte man früher ein Instrument lernen, ging man zur Musikkapelle - in der Regel war schon der Vater oder ein Verwandter dabei - und bekam ein Instrument, das gerade frei war. Ein Musiker aus den eigenen Reihen, meist der Stimmführer des jeweiligen Instrumentes, zeigte einem die wichtigsten Griffe und brachte den Jungmusikern die richtige Technik bei.

Das Instrument aussuchen?

Dieses Glück hatte so gut wie keiner. „Ich wollte immer Trompete lernen“, erinnert sich Hannes, „dann ging ich zur Kapelle und bekam eine Bassposaune in die Hand gedrückt:„Die lernst du jetzt!“ hieß es zu mir. Mit dem neuen Instrument in der Hand, ging es nun einmal pro Woche zum Musikunterricht, nicht etwa in die Musikschule, nein, zum Stimmführer nach Hause, in die Werkstatt oder in ein Kammerl. „Dort im Kammerl lernten wir meist zu zweit oder zu dritt verschiedene Stücke ein, meistens Märsche, die wir dann in der Kapelle brauchten“. Nach ein bis zwei Jahren Lernzeit durfte man dann auch schon zur Musikkapelle, Aufnahmekriterium war meist einen schwierigen Marsch fehlerfrei spielen zu können. Lachend erinnern sich die Musikanten an etwas spezielle didaktische Maßnahmen: „Mein Lehrer stand immer mit einem Holzlöffel neben mir, wenn ich die Finger zu weit gehoben hatte, schlug er mir damit drauf – und so hab‘ ich’s mir gemerkt“.

Aber im großen und ganzen finden die Musikanten bei ihren Erzählungen nur Lob für ihre ehemaligen Lehrer - Kasperl (Salzburger) Friedl, Eiä (Stöger) Seppä, Stelzer Franz und Luchner Franz sollen hier nicht unerwähnt bleiben. Vor allem Thomas Knoll, der mit allen Jungmusikern sowohl Theorie als auch Praxis lernte, sie gezielt ans bronzene Abzeichen heranführte und mehrmals erfolgreich mit seinen Schülern am Wettbewerb „Musik in kleinen Gruppen“ teilnahm, erhält von unseren Musikanten älteren Semesters großes Lob. „Ohne ihn, wäre die Musikkapelle nicht da, wo sie jetzt ist“, hieß es nicht nur einmal.

Nicht nur musikalisch verlief es anders als heute, auch in der Betreuung der Musikanten. „Das Erste, das ich bei meinem Eintritt in die Kapelle lernte, war, wem ich als erstes nach der Probe ein Bier bringen muss“, lacht unser Kapellmeister Leo Salzburger. Die Jungmusikanten waren zu viel mehr Eigenverantwortung gezwungen, ein Jugendreferent wurde erst später eingeführt, so strikte Regeln wie heute, gab es damals auch noch nicht.

Wie die Musikkapelle, so hat sich auch die Jugendarbeit in 200 Jahren sehr verändert. Wenn man heute zur Kapelle will, besucht man zuerst die Musikschule.

Die BMK Kramsach stellt den Jungmusikern und Jungmusikerinnen hierfür Leihinstrumente zur Verfügung und übernimmt unter gewissen Vorgaben die Ausbildungskosten. Nachwuchsarbeit ist auch im Jahr 2019 eine der wichtigsten Aufgaben für eine Musikkapelle. Bereits nach ein bis zwei Lernjahren kommen die Schülerinnen und Schüler ins regionale Jugendorchester „JBO Youngstars“, das vor ca. 15 Jahren von Robert Haas (BMK Mariatal) und Christian Widmann ins Leben gerufen wurde.

Es ist ein Gemeinschaftsprojekt der Kapellen Brandenberg, Mariatal, Kramsach und Rattenberg-Radfeld. Unter der Leitung von Christian Widmann nahm das Orchester bereits mehrere Male erfolgreich am Jugendblasorchesterwettbewerb des Musikbundes Tirol teil. Viermal wurde das Orchester Tiroler Landessieger und wurde zum Bundeswettbewerb ins Brucknerhaus in Linz entsandt.

Seit nunmehr einem Jahr obliegt die Leitung des Orchesters vier jungen und engagierten Musikanten wiederum aus unseren eigenen Reihen. Lena Kogler und Manuel Brandstätter teilen sich die organisatorische Leitung, Peter Schneider und meine Wenigkeit, Tobias Loinger, teilen sich die musikalische Leitung. Derzeit musizieren 55 Jungmusiker zwschen 10 und 15 Jahren im Orchester, somit bildet unser JBO eines der größten Jugendorchester im Musikbezirk.

Auch die Bläserklasse, ein Gemeinschaftsprojekt zwischen VS Kramsach, LMS Kramsach, BMK Mariatal und BMK Kramsach, soll an dieser Stelle nicht unerwähnt bleiben. Volksschüler werden dabei mit Instrumenten ausgestattet und ein Orchester wird gebildet, um die Kinder gezielt zum JBO und in weiterer Folge zur Musikkapelle zu führen. Derzeit befinden sich ca. 45 Jungmusikerinnen und Jungmusiker von uns in Ausbildung, wovon ca. 20 bereits bei der Musikkapelle mitspielen, somit haben wir auch den größten „Musiknachwuchs“ im ganzen Musikbezirk Rattenberg und Umgebung.

Betreut werden unsere Jungmusikanten von unserem Jugendreferenten-Team rund um Denise Gögl und ihren beiden Stellvertretern Lena Kogler und Tobias Loinger. In gezielten Aktionen, wie zum Beispiel „Jugend in Bewegung“ erlernen die Jungmusikanten bereits vor Eintritt in die Kapelle spielerisch das richtige Marschieren und beim alljährlichen „Jungmusigausflug“ ins Kino oder zum Bowling lernen sich die Kinder und Jugendlichen untereinander besser kennen.

Wenngleich sich in 200 Jahren Jugendarbeit, in 200 Jahren Nachwuchsförderung und in 200 Jahren Bundesmusikkapelle Kramsach einiges verändert, sich modernisiert oder aufgehört hat, blieb eines unter allen Jungmusikanten und Jungmusikantinnen immer gleich: Die Freude, der Spaß und die Verbundenheit zur und an der Musik. Diese Musik, die Kinder inspiriert ein Instrument zu lernen, Jugendliche dazu bringt viel Zeit in die Ausbildung zu investieren und junge Erwachsene dazu führt, sich mit Herzblut und Eifer für diese generationenverbindende Leidenschaft zu engagieren. Diese Musik, die Alt und Jung in der Bundesmusikkapelle Kramsach seit 200 Jahren verbindet.

Tobias Loinger
Jugendreferentin Stellvertreter

Kleider machen Leute

Über 80 Jahre rückten die Musikanten der Bundesmusikkapelle Kramsach in Zivil-Kleidung aus. In den Jahren 1900 bis 1910 trugen die Kramsacher Musikanten eine Feuerwehruniform. Zu Beginn des ersten Weltkrieges erhielten die „Voldöpperer“ Musikanten als eine der wenigen Tiroler Musikkapellen eine Schützenuniform. Der Legende nach begleitete die Musikkapelle die Kramsacher Standschützenkompanie mit klingendem Spiel zum Bahnhof Brixlegg, um die „Schützen“ an die Front nach Galizien zu verabschieden. Dabei übergaben die „schießenden“ Kameraden ihre Uniform an die Musikanten. Fast 100 Jahre blieb die braune Schützenuniform mit dem braunen Hut, den grünen Schützenbällchen und den weißen Federn die Kleidung bei unterschiedlichen Ausrückungen.

1930: Da fast alle Musikanten aktive Mitglieder der Feuerwehr waren, wurde bei Feuerwehrveranstaltungen nicht die Schützen- sondern die Feuerwehruniform getragen. v.l.n.r.: Widmann Fritz, Salzburger Toni, Salzburger Johann, Fuchs Peter und Salzburger Josef.

Der ehemalige Obmann Ing. Klaus Gögl initiierte den Wechsel zu einer neuen Uniform. Schließlich ermöglichten 24 private und öffentliche Uniformspender den Kauf einer komplett neu designten, eleganten Uniform in Dunkelblau.

Die Kramsacher Tracht wurde im Jahr 1913 entworfen und ist seitdem ununterbrochen im Einsatz. Die braunen Samtjacken, die dunkelblauen Leibchen, die hohen schwarzen Hüte und vor allem die dunkelblauen Stutzen zeichnen die Kleidung eines Kramsacher Musikanten aus. 1923 errang die Musikkapelle in Innsbruck den ersten Trachtenpreis für die schönste Tracht Tirols. Als Hauptpreis wurde ein Flügelhorn überreicht. Nebenbei erspielten die Kramsacher Musikanten auch einen ersten Preis beim Wettspiel und damit 100 Schilling als Gewinn.

Auch die Musikantinnen kleideten sich früher in dieser Kramsacher Tracht, wobei ein schwarzer Rock die Lederhose ersetzte. Nachdem in den letzten 2 Jahrzehnten der Frauenanteil stark anstieg, entschied sich die Vereinsführung, die Musikantinnen mit der blau-rot-goldenen Unterländer Sonntagstracht neu einzukleiden. Besonders fesch sind die Marketenderinnen in ihrer rotgoldenen Tracht mit den goldenen Hauben, die wohl zu einer der schönsten Trachten in ganz Tirol gehört.

Eine der markantesten Erscheinungen der Geschichte der BMK Kramsach: Tambourmajor Peter Fuchs mit seinen Töchtern Hedwig und Leni in der Kramsacher Tracht.

Die Bundesmusikkapelle Kramsach in ihrer Schützenuniform im Jahr 2003 unter dem Stabführer Christian Widmann beim Claudia-schlössl.

Die Bundesmusikkapelle Kramsach beim Maiblasen im Jahr 2019 in ihrer aktuellen Uniform vor dem Kasperlbauern.

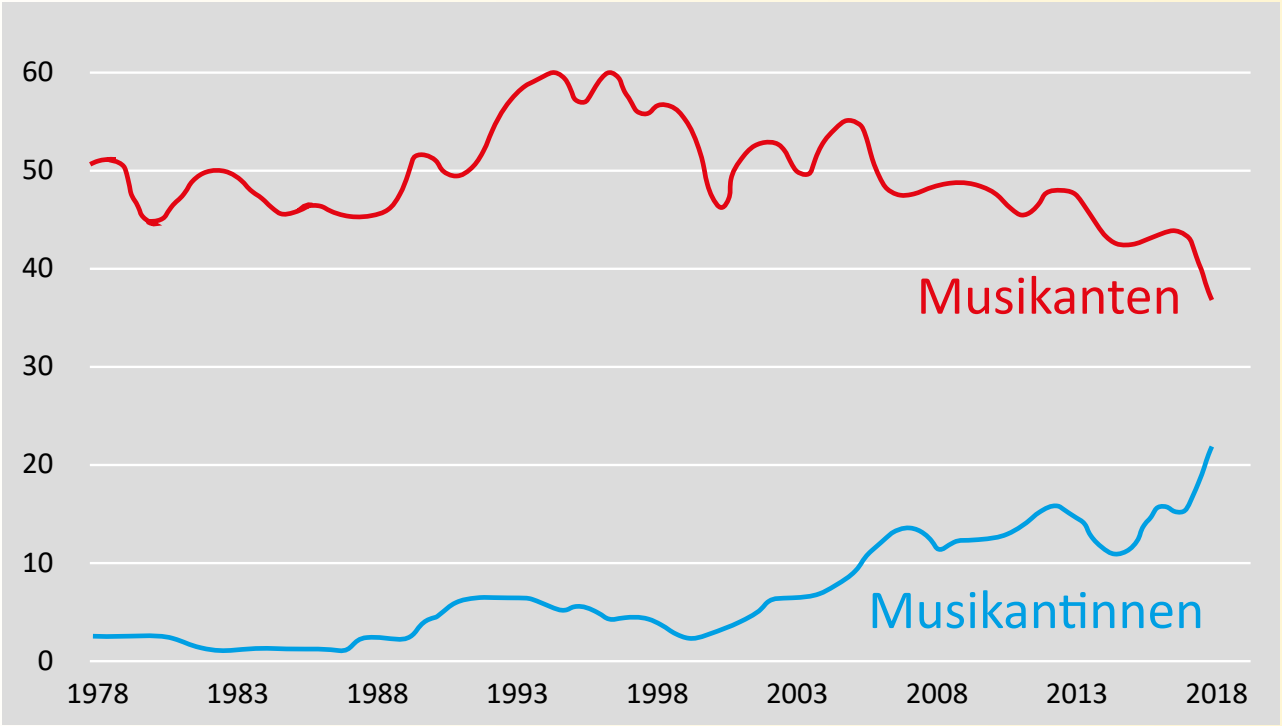
Musikantinnen im VorMARSCH!

Detaillierte Aufzeichnungen über Mitgliederzahlen der BMK Kramsach reichen bis in die frühen 70er-Jahre des letzten Jahrhunderts zurück. Seit dieser Zeit musizieren durchschnittlich 56 Personen bei unserer Musikkapelle.

Vor 40 Jahren traten mit Martina Greiter und Monika Fischbacher zum ersten Mal auch Musikantinnen dem Verein bei. Stellte die weibliche Präsenz lange Zeit nur eine Randerscheinung dar - teilweise konnte der Verein nur ein bis zwei Musikantinnen aufweisen - so ist sie heute zu einer wesentlichen Säule im Mitgliederstand aufgestiegen. Mit 25 Musikantinnen macht der Frauenanteil unserer Kapelle derzeit fast die Hälfte der Mitglieder aus. Und die Tendenz ist steigend, während die Mitgliederzahlen der männlichen Kollegen seit etwa 10 Jahren leicht rückläufig sind.

Aber nicht nur in musikalischer Hinsicht sind unsere Musikantinnen unersetzlich, auch im Vorstand

Musizierende Mitglieder der BMK Kramsach



übernehmen sie tragende Rollen und gewährleisten so das künftige Bestehen unseres Vereins. Obwohl die Mehrheit der weiblichen Musikkolleginnen durchschnittlich nicht mehr als 6 Jahre Vereinszugehörigkeit aufweisen, befindet sich auch eine Musikantin unter uns, die bereits 27 Jahre auf ihrem musikalischen Rücken trägt.

Auffällig ist, dass unsere Mädels derzeit überwiegend im Holzregister tätig sind. Doch auch dieser Umstand wird sich in Zukunft ändern, da bereits aktive Musikantinnen ein Zweitinstrument im Blechregister erlernen und Blechbläserinnen aus dem Jugendbereich nachrücken.

Abschließend kann man mit Fug und Recht behaupten, dass eine Bundesmusikkapelle Kramsach ohne weibliche Beteiligung undenkbar wäre. Sie stellen in jeglicher Beziehung - nicht nur optisch mit ihren Trachten - eine Bereicherung für unseren Verein dar.

Die Mädels und Frauen der
Bundesmusikkapelle Kramsach im Jahr 2019.

MITGLIEDER 2019

Name	Mitglied seit	Auszeichnungen
Kapellmeister		
Leo Salzburger	1993	Verdienstzeichen in Gold des Tiroler Blasmusikverbandes Verdienstmedaille in Silber für 25jährige Mitgliedschaft
Querflöte		
Chiara Auer	2017	
Katharina Duftner	2019	
Marina Hechenblaickner	2017	
Regina Huter	2008	
Nina Kofler	2019	
Lena Kogler	2013	
Michaela Schneider	2013	
Julia Stöckl	2013	
Andrea Wannenmacher	2017	
Oboe		
Andrea Schett	1992	Verdienstmedaille in Silber für 25jährige Mitgliedschaft
Fagott		
Johanna Knoll	2017	
Klarinette		
Manuel Brandstätter	2010	
Christian Fahrmair	1976	Verdienstmedaille in Gold für 40jährige Mitgliedschaft
Jana Füller	2019	
Fabian Gratt	2017	
Denise Gögl	2007	
Emilia Hechenblaickner	2017	
Tobias Loinger	2012	
Alexander Schett	2002	
Christine Schretthauser	2019	
Julia Strauss	2013	
Markus Vorhofer	1989	Verdienstmedaille in Silber für 25jährige Mitgliedschaft
Saxophon		
Norbert Ascher	1981	Verdienstzeichen in Silber des Tiroler Blasmusikverbandes Verdienstmedaille in Silber für 25jährige Mitgliedschaft Tiroler Ehrenamtsnadel in Gold
Thomas Brunner	2012	
Katharina Fahrmair	2007	
Walter Gögl	1978	Verdienstmedaille in Gold für 40jährige Mitgliedschaft
Caterina Handler	2006	

Name	Mitglied seit	Auszeichnungen
Horn		
Klaus Gögl	1976	Verdienstzeichen in Grün des Tiroler Blasmusikverbandes Verdienstmedaille in Gold für 40jährige Mitgliedschaft Verdienstmedaille in Silber des Österreichischen Blasmusikverbandes
Thomas Gögl	2012	
Markus Molnar	2005	
Christina Reiter	2005	
Tenorhorn		
Hannes Friedrich	1979	
Hannes Röck	1995	
Hannes Sommeregger	1989	Verdienstmedaille in Silber für 25jährige Mitgliedschaft
Florian Vorhofer	2019	
Flügelhorn		
Antonia Friedrich	2010	
Andreas Radinger	1994	Verdienstzeichen in Grün des Tiroler Blasmusikverbandes Verdienstmedaille in Silber für 25jährige Mitgliedschaft
Toni Salzburger	1977	Verdienstmedaille in Silber für 25jährige Mitgliedschaft
Peter Schneider	2005	
Florian Tauber	1990	Verdienstmedaille in Silber für 25jährige Mitgliedschaft
Trompete		
Matthias Berger	2017	
Michael Jaud	1992	Verdienstmedaille in Silber für 25jährige Mitgliedschaft
Christian Knoll	1982	Verdienstzeichen in Silber des Tiroler Blasmusikverbandes Verdienstmedaille in Silber für 25jährige Mitgliedschaft
Manfred Madersbacher	1979	Verdienstmedaille in Silber für 25jährige Mitgliedschaft
Tobias Rupprechter	2019	
Hannes Wannenmacher	1977	Verdienstmedaille in Gold für 40jährige Mitgliedschaft

Name	Mitglied seit	Auszeichnungen
Posaune		
Andreas Fahrmair	1977	Verdienstzeichen in Silber des Tiroler Blasmusikverbandes Verdienstmedaille in Gold für 40jährige Mitgliedschaft
Andreas Knoll	2019	
Franz Lindner	1970	Verdienstmedaille in Gold für 40jährige Mitgliedschaft
Andreas Neuhauser	2016	
Veronica Rauter	2016	
Tuba		
Florian Brunner	2008	
Mario Jäger	2017	
Josef Zenz	1970	Verdienstmedaille in Gold für 40jährige Mitgliedschaft
Schlagzeug		
Ernst Hölzl	1970	
Andreas Widmann	2011	
Benedikt Widmann	2012	
Marketenderinnen		
Julia Ascher	2013	
Anna Friedrich	2012	
Lena Handler	2016	
Lea Morak	2015	
Katharina Wolf	2011	
Magdalena Vögele	2019	
Ehrenmitglieder		
Josef Greiter	1956	Verdienstmedaille in Gold für 50jährige Mitgliedschaft Ehrenmitgliedschaft bei der Bundesmusikkapelle Kramsach
Fritz Hechenblaickner	1957	Verdienstmedaille in Gold für 50jährige Mitgliedschaft Ehrenmitgliedschaft bei der Bundesmusikkapelle Kramsach
Max Hechenblaickner	1957	Verdienstmedaille in Gold für 60jährige Mitgliedschaft Verdienstmedaille in Gold des Tiroler Blasmusikverbandes Ehrenmitgliedschaft bei der Bundesmusikkapelle Kramsach

Name	Mitglied seit	Auszeichnungen
Ehrenmitglieder		
Hans Huber	1954	Verdienstmedaille in Gold für 50jährige Mitgliedschaft Ehrenmitgliedschaft bei der Bundesmusikkapelle Kramsach
Hans Jaud (langjähriger Chronist)	1954	Verdienstmedaille in Gold für 60jährige Mitgliedschaft Verdienstmedaille in Gold des Österr. Blasmusikverbandes Ehrenmitgliedschaft bei der Bundesmusikkapelle Kramsach
Thomas Knoll	1957	Verdienstmedaille in Gold für 50jährige Mitgliedschaft Verdienstmedaille in Gold des ÖBV Verdienstzeichen in Grün des Tiroler Blasmusikverbandes Ehrenmitgliedschaft bei der Bundesmusikkapelle Kramsach
Franz Luchner	1957	Verdienstmedaille in Gold für 50jährige Mitgliedschaft Ehrenmitgliedschaft bei der Bundesmusikkapelle Kramsach
Hubert Madersbacher (Ehrenobmann)	1954	Verdienstmedaille in Gold für 60jährige Mitgliedschaft Verdienstmedaille in Gold des Österr. Blasmusikverbandes Ehrenmitgliedschaft bei der Bundesmusikkapelle Kramsach
Werner Soboll	1966	Verdienstmedaille in Gold für 50jährige Mitgliedschaft Ehrenmitgliedschaft bei der Bundesmusikkapelle Kramsach
Andreas Widmann	1962	Verdienstmedaille in Gold für 55jährige Mitgliedschaft Ehrenmitgliedschaft bei der Bundesmusikkapelle Kramsach
Förderer		
Pepi Gögl	1994	Ehrenzeichen für Förderer der Tiroler Blasmusik
Dora Mantl	2013	Ehrenzeichen für Förderer der Tiroler Blasmusik
Hans Salzburger	1994	Ehrenzeichen für Förderer der Tiroler Blasmusik
Adolf Widmann	1994	Ehrenzeichen für Förderer der Tiroler Blasmusik

Instrumente im Wandel der Zeit

Wie der Kramsacher Musikant am 12. Dezember 1819 bei der Firma Franz Leibelt die zwei Waldhörner und die Maschinentrompete in Innsbruck abgeholt hat, weiß niemand mehr. Wahrscheinlich ist er mit der Kutsche oder mit der Innschifffahrt gereist. Eine Eisenbahn gab es damals ja noch nicht im Tiroler Inntal. Sicher ist, dass diese Instrumente nur die instrumentalische Erweiterung der Musikbanda aus Kranza waren, die schon viele Jahrzehnte vorher als Theatermusik beim Voldöpperwirt musiziert hatte. Wahrscheinlich waren bei diesem Orchester damals auch Streichinstrumente dabei, weil auch kirchliche Termine musikalisch umrahmt wurden. Chroniken anderer Tiroler Musikvereine belegen diese Annahme.

Leider sind durch die beiden Weltkriege und den Umzug ins Volksspielhaus sehr viele Unterlagen unseres Vereins verschollen und so zeigen sich erst in den Kassabüchern ab 1926 unter anderem Daten über Instrumentenkäufe.

Am 25. Mai 1926 wurde beispielsweise bei der Firma Harasser in Innsbruck ein B-Helikon um 550,-- Schilling gekauft. Dies war damals sehr viel Geld, brachte doch das Sammeln beim Maiblasen nahezu gleich viel ein. Im Jahr 2019 fügt man zum Eurokaufpreise einfach eine Null hinzu.

Das Kassabuch aus den 1950er Jahren ist leider nicht mehr auffindbar. Somit konnten für diese Chronik keine Kosten für die Umstellung aller Instrumente auf die „tiefe Stimmung“ im Jahr 1958 eruiert werden. Der Verein wurde damals zumindest von der Gemeinde Kramsach großzügig unterstützt.

Im Laufe der letzten Jahre wurden viele neue Instrumente in die Kapelle integriert, die bis dato nicht verwendet wurden. Das Fagott, die Oboe, Alt- und Tenorsaxophone oder auch die Bassklarinette erweitern die musikalische Bandbreite unseres Orchesters.

Der aktuelle Wert der Instrumente, die sich im Besitz des Vereins, aber teilweise auch im Privatbesitz unserer Mitglieder befinden, beträgt über EUR 170.000,--.

Die Bundesmusikkapelle Kramsach im Jahr 1925 noch mit Helikon, Basstrompete und Co:

Letzte Reihe v.l.n.r.: Sauermoser Johann, Widmann Michael sen., Guggenbichler Stanis, Widmann Nikolaus, Widmann Karl, Summerer Johann, Widmann Michael jun., Madersbacher Peter, Sauermoser Anton, Wolf Franz, Huber Peter, Ennemoser André

3. Reihe v.l.n.r.: Streiter Josef, Hechenblaickner Konrad, Debarde Rupert, Simon August, Hörhager Johann, Kremlicka Alois

2. Reihe v.l.n.r.: Knödl Franz, Friedrich Franz, Salzburger Leo, Salzburger Anton, Gögl Nikolaus, Hartl Franz

1. Reihe v.l.n.r.: Salzburger Aloisia, Widmann Josef, Auer Hermann, Auer Peter, Fuchs Peter, Salzburger Johann, Salzburger Franz, Kapellmeister Salzburger Josef, Salzburger Leopoldine, Seidl Josef

Das ewige Lied

Jede Organisation, jede Berufssparte und natürlich jeder Verein kämpft mit gewissen Problemen, die - obwohl ständig an Verbesserungsstrategien gearbeitet wird – immer wiederkehren bzw. nie ganz auszumerzen sind.

Ein solches Problem durchzieht auch das Wirken unserer Musikkapelle. Die Rede ist vom verlässlichen Probenbesuch, von dem wahrscheinlich auch andere Blasorchester ein Lied singen können.

Es folgen nun Auszüge aus unterschiedlichen Jahreshauptversammlungen der letzten 50 Jahre, die diesen Umstand verdeutlichen und gleichzeitig die These vieler Altmusikanten widerlegen sollen, dass es schlechtbesuchte Proben früher nicht gegeben hätte.

„… zum Schluss ermahnte Kapellmeister Salzburger Johann alle Musiker zum fleißigen Besuch der Proben, damit der Stand auf musikalischem Gebiet erhalten bleibt …“ (Jahreshauptversammlung, 15.12.1962)

„… besonders bemängelte er den flauen Probenbesuch mancher Musikkollegen …“ (Jahreshauptversammlung, 26.11.1963)

„… den laxen Probenbesuchern (es sind immer dieselben) redete er eindringlichst ins Gewissen und führt ihnen seine Lage vor Augen, mit welchen schweren Opfern er seine Aufgaben als Kapellmeister erfüllen muss. Wenn er dann noch bei den Proben vor so vielen leeren Stühlen dirigieren muss, wird ihm aller Idealismus zur Musik verleidet …“ (Jahreshauptversammlung, 1.12.1964)

„… er appellierte in Zukunft öfter zu den Proben zu kommen …“ (Jahreshauptversammlung, 30.11.1974)

„… Kurt Hechenblaickner bemängelte den Probenbesuch einiger Jungmusikanten. Ein Jungmusikant kostet der Kapelle ca. 15.000 Schilling …“ (Jahreshauptversammlung, 4.12.1976)

„… der Obmann ermahnte auch die Jungmusikanten, deren Probenbesuch derzeit sehr zu wünschen übrig lässt …“ (Jahreshauptversammlung, 16.12.1978)

„… er musste leider feststellen, dass der Probenbesuch gerade vor dem Bundesmusikfest sehr zu wünschen übrig ließ …“ (Jahreshauptversammlung, 4.12.1982)

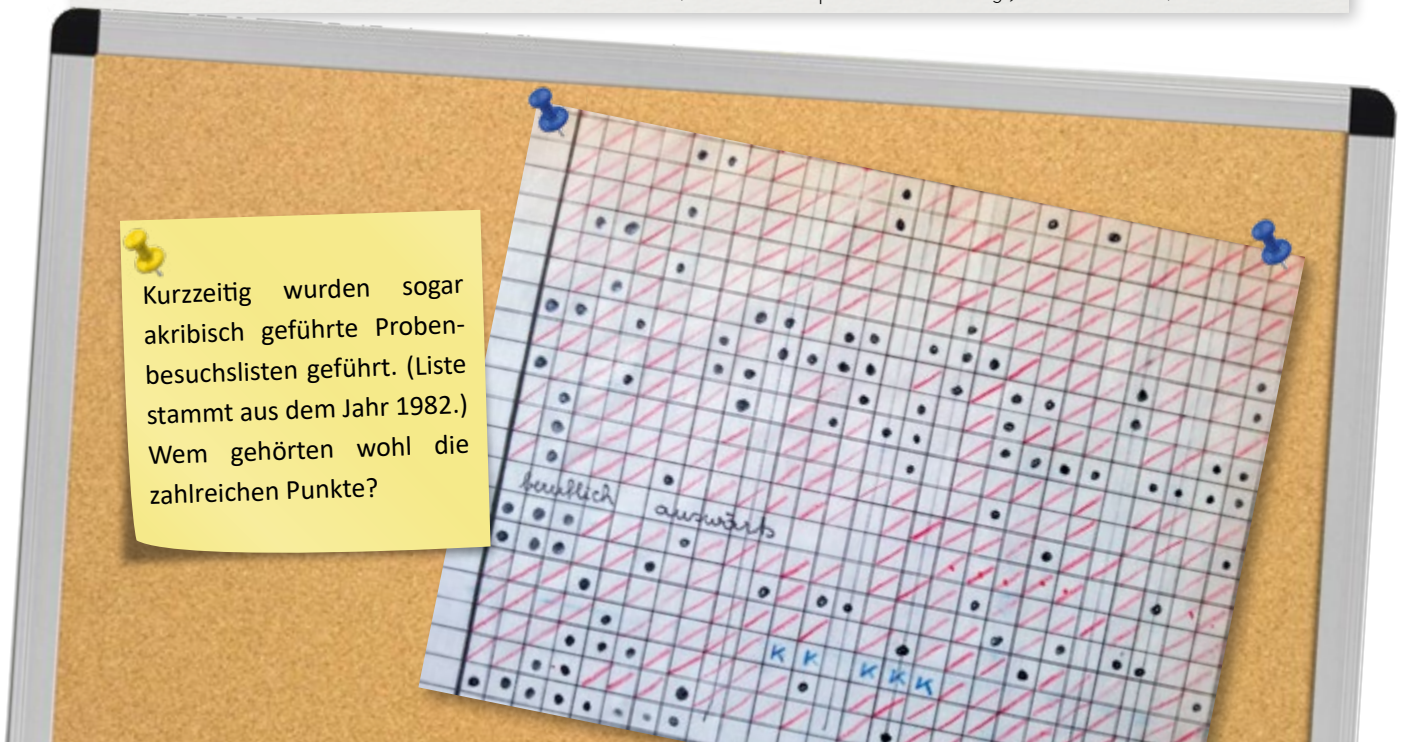
„… der durchschnittliche Probenbesuch von derzeit 31 Personen ist eindeutig zu niedrig, es muss in Zukunft gelingen, den Durchschnitt auf 36 Personen anzuheben …“ (Jahreshauptversammlung, 2.12.1989)

„… laut dem Kapellmeister hat der Probenbesuch teilweise zu wünschen übriggelassen. Auch die Einstellung bei den Proben ist nicht immer optimal. Die Musik wird daran gemessen, was bei den Instrumenten vorne hinausgeht ...“ (Jahreshauptversammlung, 7.12.1998)

„… negativ ist der Probenbesuch, nicht allgemein, aber von manchen Musikanten und die Einstellung bei den Proben …“ (Jahreshauptversammlung, 7.12.1999)

„… nicht alle nehmen ihre Aufgaben und Pflichten im Verein ernst, das gilt auch für die Proben. Der Freitag ist für uns Musikanten für die Proben reserviert. Das kann man sich einteilen - wo ein Wille, da ein Weg. Es gibt natürlich auch einige Fleißige, aber die sind in der Minderheit …“ (Jahreshauptversammlung, 7.12.2009)

„… wir haben außerdem intensiv über diese Thematiken und den Probenbesuch diskutiert. Warum kommen manche nur alle 5 - 6 Wochen einmal zur Probe? Warum kommen manche immer erst zwischen halb 9 und 9 zur Probe …“ (Jahreshauptversammlung, 7.12.2017)



Mechts a Schnapsä?

Mit dem Aufschwung der Trachtenvereine in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurden auch bei vielen Musikkapellen Marketenderinnen eingeführt. Bei der Bundesmusikkapelle Kramsach war dies rund um die Anschaffung der Musiktracht im Jahr 1913, wie Aufnahmen von Antonia Gamper (Freifuss) und Anna Hechenblaickner (Nachtwachter) beweisen.

Marketenderinnen Antonia Gamper und Anna Hechenblaickner im Jahr 1913

Viele Jahrzehnte waren die Marketenderinnen die einzigen weiblichen Mitglieder unseres Vereins. Wenn man sich die lange Liste der ehemaligen Marketenderinnen anschaut, so fällt auf, dass aus alteingesessenen Kramsacher Familien zum Teil alle Töchter einmal diese Funktion bei der Kramsacher Musikkapelle innehatten.

Man kann auch sagen, dass diese Funktion mit einem hohen Maß an Verantwortung und mit bestimmten Erfordernissen verbunden ist. Neben dem Kapellmeister bilden die Marketenderinnen bei Ausrückungen den Kopf der Musikkapelle - daher sind alle Augen auf sie gerichtet. Bekleidet mit einer der schönsten Tiroler Marketenderinnen-Trachten, repräsentieren die Mädchen den Verein nach außen und sind damit auch ein großer Werbeträger bei Auftritten.

Die Marketenderinnen Aloisia Stöger und Leni Meier mit dem damaligen Tambourmajor Pepi Bauer

Die Aufgaben reduzieren sich aber nicht nur auf das Repräsentieren und das Schnapsverkaufen. So empfangen die Marketenderinnen das Publikum bei den Frühjahrskonzerten, arbeiten bei Veranstaltungen mit und nehmen als offizielle Mitglieder unseres Vereins natürlich auch an internen Terminen teil.

Hier eine Liste unserer Marketenderinnen im Laufe der Zeit (sofern noch eruierbar)

Antonia Gamper (geb. Guggenbichler)	1910 bis 1914
Anna Hechenblaikner	1910 bis 1914
Veronika Salzburger (geb. Atzl)	1917 bis 1920
Marianne Stock (geb. Salzburger)	1917 bis 1920
Aloisia Gupf (geb. Azwanger)	1921 bis 1923
Leopoldine Gapp (geb. Salzburger)	1921 bis 1930
Aloisia Salzburger	1924 bis 1930
Emma Aichner (geb. Salzburger)	1931 bis 1935
Aloisia Schmid (geb. Guggenbichler)	1931 bis 1934
Resi Frühauf (geb. Widmann)	1935 bis 1938
Greti Madersbacher (geb. Pfister)	1936 bis 1938
Agathe Angerer (geb. Gertl)	1939 bis 1940
Leni Meier (geb. Guggenbichler)	1946 bis 1950
Aloisia Stöger (geb. Lettenbichler)	1941 bis 1943
Hanni Ebenbichler (geb. Hechenblaickner)	1950 bis 1954
Annemarie Widmann (geb. Gapp)	1950 bis 1954
Christl Knödl (geb. Gapp)	1954 bis 1956
Rosa Thaler (geb. Widmann)	1954 bis 1956
Lisi Kruckenhauser (geb. Salzburger)	1956 bis 1959
Walpurga Gögl (geb. Gapp)	1956 bis 1959
Rosi Huber (geb. Gruber)	1960 bis 1961
Walpurga Nederegger (geb. Flöck)	1960 bis 1962
Gunda Korff-Krokisius (geb. Haas)	1961 bis 1965
Elke Kündig (geb. Angerer)	1963 bis 1965
Johanna Nalter (geb. Gapp)	1966 bis 1969
Waltraud Gasteiger (geb. Salzburger)	1966 bis 1969
Claudia Salzburger (geb. Seekircher)	1967 bis 1969
Irmgard Scherfler (geb. Nederegger)	1969 bis 1972
Sieglinde Kals (geb. Ecker)	1969 bis 1972
Gerda Margreiter (geb. Meier)	1973 bis 1977
Christl Ebenbichler	1973 bis 1977
Vroni Huter (geb. Salzburger)	1978 bis 1980
Gerlinde Wurzenrainer (geb. Tauber)	1978 bis 1980

Hanni Ebenbichler und Annemarie Widmann mit dem legendären Kapellmeister Johann Salzburger beim Bezirksmusikfest 1953 in Rattenberg

Gerda Margreiter und Christl Ebenbichler 1974 beim ersten Kirchtag im Museum Tiroler Bauernhöfe

Helene Strauss und Elisabeth Kolp mit Kapellmeister Kurt Hechenblaickner bei der Fronleichnamsprozession 1984 in Voldöpp

MARKETENDERINNEN

Die Marketenderinnen Johanna Peterle und Daniela Kattey im Jahr 1988 in Düsseldorf

Ehrenobmann Hubert Madersbacher mit den beiden Marketenderinnen Andrea Hechenblaickner und Doris Korff-Krokisius Mitte der 90er Jahre

Carina Schön und Claudia Reiter im Jahr 2008 bei einem Gastkonzert in Rinn

Marion Moschini und Rosi Aigner-Gertl mit Kapellmeister Leo Salzburger 2009 im Museum Tiroler Bauernhöfe

Marketenderinnen im Laufe der Zeit

Monika Lengauer (geb. Greiter)	1980 bis 1981
Helene Strauss (geb. Salzburger)	1980 bis 1985
Elisabeth Kolp (geb. Huber)	1981 bis 1985
Dr. Christiane Maurer (geb. Haaser)	1986 bis 1986
Daniela Kattey	1986 bis 1988
Johanna Peterle (geb. Hechenblaickner)	1986 bis 1992
Claudia Madersbacher (geb. Luchner)	1988 bis 1993
Andrea Hechenblaickner (geb. Salzburger)	1992 bis 1998
Doris Korff-Krokisius	1993 bis 1999
Sabine Lettenbichler (geb. Fleißner)	1996 bis 2000
Stephanie Stöger	1998 bis 2005
Sabine Sommeregger (geb. Kurz)	1999 bis 2003
Monika Vorhofer (geb. Salzburger)	1999 bis 2003
Jasmin Molnar	2001 bis 2004
Silvia Auer (geb. Gertl)	2004 bis 2008
Andrea Loinger	2004 bis 2005
Edith Röck	2004 bis 2005
Claudia Reiter	2005 bis 2009
Isabella Gertl	2005 bis 2009
Carina Schön (geb. Huetz)	2006 bis 2009
Marion Moschini	2008 bis 2010
Rosi Aigner-Gertl (geb. Aigner)	2009 bis 2010
Linda Wentz	2009 bis 2014
Melanie Handler	2009 bis 2012
Sandra Larch	2010 bis 2012
Nadine Gager	2012 bis 2012
Katharina Wolf	seit 2011
Anna Friedrich	seit 2012
Julia Ascher	seit 2013
Lea Morak	seit 2015
Lena Handler	seit 2016
Magdalena Vögele	seit 2019

Unsere derzeitigen Marketenderinnen Katharina Wolf, Julia Ascher und Anna Friedrich. Auf dem Foto fehlen Lea Morak, Lena Handler und Magdalena Vögele.

Kapellmeister der Bundesmusikkapelle Kramsach

Michael Thurwieser
ca. 1880 bis ca. 1900

Johann Widmann
ca. 1900 bis 1912

Josef Salzburger
1913 und 1918 bis 1946
(Ehrenkapellmeister, Ehrenbürger der Gemeinde Kramsach)

Ök.-Rat Johann Salzburger
1914 bis 1918, 1947 bis 1950,
1953 bis 1954 u. 1958 bis 1962
(Ehrenkapellmeister, Träger des Ehrenzeichens des Landes Tirols)

Hermann Knödl
1951 bis 1952

Ferdinand Renzl
1956

Franz Kremlicka
1957

Josef Stöger 1963 bis 1979
(Ehrenkapellmeister, Ehrenringträger der Gemeinde Kramsach, Verdienstmedaille des Landes Tirols)

Kurt Hechenblaikner
1979 bis 1991

Thomas Knoll
1991 bis 2001

Leo Salzburger
seit 2001

Obmänner der Bundesmusikkapelle Kramsach

Johann Hinterholzer
ca. 1900 bis 1913

Josef Widmann
1924 bis 1939

Johann Salzburger
1946 und 1952

Hermann Knödl
1947 bis 1950

Anton Knödl
1951

Fritz Widmann
1953 bis 1954

Josef Salzburger
1955 bis 1956

Raimund Ascher
1957 bis 1961

Albert Knödl
1962 bis 1973

Herbert Huber
1974 bis 1979

Hubert Madersbacher
1979 bis 2000
(Ehrenobmann, Verdienst-
medaille des Landes Tirols)

Klaus Gögl
2001 bis 2012

Norbert Ascher
seit 2012

gegründet 1819

BUNDESMUSIKKAPELLE

Ohne Geld koa Musig

Wenn man von einer Musikkapelle spricht, dann denkt man in erster Linie an Blasmusik, Kameradschaft, Konzerte, Proben und nicht an Geld. Wenn man aber tiefer in die Materie hineinschaut, erkennt man, dass allein der laufende Betrieb eines solchen Vereines enorme Summen verschlingt. Die Investitionen gar nicht mitgerechnet. Man kann durchaus schon von einem kleinen Unternehmen sprechen.

Finanziert werden muss vor allem unsere Jugend. Neben den Kosten für die Ausbildung an der Landesmusikschule Kramsach oder bei privaten Lehrern, muss dem Musiknachwuchs natürlich auch ein Instrument, und dann wenn er mit der Musikkapelle ausrücken darf, auch Uniform und Tracht zur Verfügung gestellt werden. Wir sprechen hier von Kosten von über € 5.000,- pro Jungmusikantin bzw. Jungmusikant bis zur ersten Ausrückung.

Daneben müssen immer wieder Instrumente gekauft oder repariert werden. Manche Musikanten wachsen aus ihrer Tracht oder Uniform und benötigen neue Kleidung. Um die umfangreichen Konzertprogramme möglichst abwechslungsreich gestalten zu können müssen immer wieder neue Noten gekauft werden.

Betriebskosten für das Vereinsheim, Versicherungen, Mitgliedsbeiträge, Steuern, Müllgebühren, etc. treffen eine Musikkapelle genauso wie einen privaten Haushalt oder ein Unternehmen. Einen wichtigen Kosten-Aspekt spielt natürlich auch die Kameradschaft.

Ohne Subventionierung durch die öffentliche Hand - vor allem durch die Gemeinde, das Land Tirol und den Tourismusverband, ohne private Spenden, ohne Maispenden und ohne Sponsoren wäre die Finanzierung unseres Vereins gar nicht möglich. In die Kassa spielen natürlich auch die Einnahmen aus unseren Veranstaltungen, ohne die eine Aufrechterhaltung des Vereinslebens nicht möglich wäre.

Die wichtigste Einnahmequelle ist jedoch das Maiblasen. In früheren Zeiten konnte das Sammeln der Maispenden noch an einem Tag mit der gesamten Kapelle durchgeführt werden. Da begann man dann in der Früh in der Hagau und war dann am späteren Nachmittag in Moosen. In den letzten Jahrzehnten ist unser Ort jedoch so gewachsen, dass inzwischen in zwei Gruppen an zwei Tagen gegangen wird.

Wir Musikantinnen, Marketenderinnen und Musikanten möchten uns bei der Gemeinde Kramsach, beim Tourismusverband Alpbachtal-Tiroler Seenland, beim Tiroler Landesblasmusikverband und bei unseren Sponsoren bedanken. Vor allem aber gilt ein großes Vergelt´s Gott unseren unzähligen privaten Spendern aus der Bevölkerung von Kramsach.

Der Vorstand der Bundesmusikkapelle Kramsach im Jahr 2019:

v.l.n.r. vorne: Regina Huter (Bekleidungsreferentin), Leo Salzburger (Kapellmeister), Norbert Ascher (Obmann), Lena Kogler (Jugendreferentin-Stellvertreterin)

v.l.n.r. Mitte: Michael Jaud (Obmann-Stellvertreter), Christina Reiter (Finanzreferentin-Stellvertreterin), Katharina Fahrmair (Finanzreferentin), Andreas Radinger (Schriftführer-Stellvertreter und Medienreferent), Alexander Schett (Schriftführer), Antonia Friedrich (Notenreferentin), Denise Gögl (Jugendreferentin), Klaus Gögl (Beirat)

v.l.n.r. hinten: Christian Knoll (Beirat), Manuel Brandstätter (Obmann-Stellvertreter und Instrumentenwart Holz), Tobias Loinger (Jugendreferentin-Stellvertreter), Peter Schneider (Stabführer, Kapellmeister-Stellvertreter und Instrumentenwart Blech), Mario Jäger (Kapellmeister-Stellvertreter)

Unsere Mädels an den Querflöten

v.l.n.r.: Katharina Duftner, Nina Kofler, Regina Huter, Andrea Wannenmacher,
Marina Hechenblaickner, Chiara Auer, Lena Kogler, Julia Stöckl und Michaela Schneider

Unsere groovenden Saxophone

v.u.n.o.: Katharina Fahrmair, Thomas Brunner, Norbert Ascher und Walter Gögl (nicht auf dem Foto: Caterina Handler)

Geballte Holzladung - unsere Klarinetten:

vorne v.l.n.r.: Denise Gögl, Julia Strauss, Christine Schretthauser, Jana Füller, Emilia Hechenblaickner
hinten v.l.n.r.: Christian Fahrmair, Markus Vorhofer, Tobias Loinger, Manuel Brandstätter, Fabian Gratt, Alexander Schett

Das tiefste Blech unserer Kapelle

Unsere Männer an der Tuba v.l.n.r.: Mario Jäger, Florian Brunner und Josef Zenz

Zwei Damen an
außergewöhnlichen Instrumenten

v.l.n.r.: Johanna Knoll (Fagott) und Andrea Schett (Oboe)

Blech-Power - unsere Trompeter

v.l.n.r.: Hannes Wannenmacher, Manfred Madersbacher, Christian Knoll, Michael Jaud, Tobias Rupprechter und Matthias Berger

Unsere Marketenderinnen
mit der Vereinsführung

Katharina Wolf, Anna Friedrich und Julia Ascher mit Kapellmeister Leo Salzburger und Obmann Norbert Ascher. Auf dem Foto fehlen: Lena Handler, Lea Morak und Magdalena Vögele

Das Posaunenregister
unseres Orchesters

v.l.n.r.: Andreas Neuhauser, Andreas Fahrmair, Veronica Rauter, Andreas Knoll und Franz Lindner

Hohes Blech in Höchstform

Unsere Flügelhörner v.l.n.r.:
Florian Tauber, Toni Salzburger, Antonia Friedrich, Andreas Radinger und Peter Schneider

Tenor und Euphonium

Die Gegenstimmen in Tenorlage Hannes Friedrich und Hannes Sommeregger.
Auf dem Foto fehlen Hannes Röck und Florian Vorhofer

Unsere Waldhörner
an einem Tisch

v.l.n.r.: Thomas Gögl, Christina Reiter, Markus Molnar und Klaus Gögl

Die Rhythmustruppe

Unsere Schlagzeuer v.l.n.r.: Ernst Hölzl, Benedikt Widmann und Andreas Widmann

HANSER

GAS.WÄRME.WASSER

Hanser Gastechnik GmbH | 6233 Kramsach Amerling 133a
Tel. +43/5337/64381 | www.gastechnik-hanser.at

Gappen

HOTEL - LANDGASTHOF

Exklusive Hoteleinrichtungen

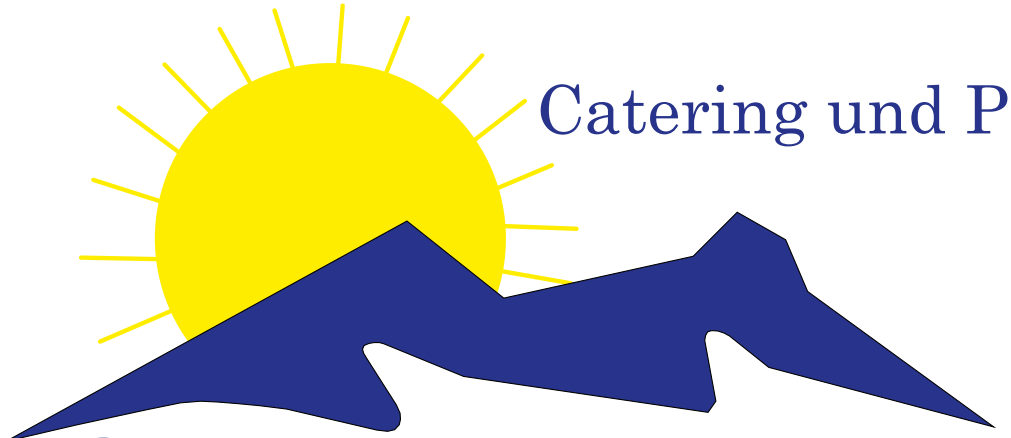
Tischlerei Salzburger GmbH · A-6233 Kramsach · Zentrum 3 · Tel. +43 5337 62218 · info@salzburger-wohnen.at · www.salzburger-wohnen.at

Seit 1492 im Rampenlicht

Stiegl bedankt sich bei der Bezirksmusikkapelle Kramsach für die gute Zusammenarbeit und wünscht alles Gute zum 200-jährigen Bestehen.

Zertifizierte Spitzenqualität
SLOW BREWING

Braukunst auf höchster Stufe.



Catering und Partyservice

Zentrum 17
6233 Kramsach

RESTAURANT
SONNWEND

0680 558 83 20
info@catering-sonnwend.at
www.catering-sonnwend.at

mix2rent®

cocktails ◆ machines ◆ spirits

Autohaus Strasser
www.ah-strasser.at
Tel. 05337 6133
6235 Reith i. Alpbachtal
Service
Audi Service
SEAT
ŠKODA

HAASER
BENEDIKT
Tapezierermeister
Amerling 8
6233 Kramsach
Tel.: 05337 / 93 900
info@haaser.at | www.haaser.at |

WIR BEWEGEN ALLES - JETZT AUCH MIT ERDGAS

Fern- und Nahverkehr • Erdbewegung • Schneeräumung
Müllentsorgung • Containerdienst • Kranarbeiten

Amerling 116 · A-6233 Kramsach · Tel: 05337 62653
www.widmanntransporte.at · info@widmanntransporte.at

- INSTALLATIONEN
- HANDEL
- REPARATURDIENST

Elektro Zobl GmbH & CoKG
6230 Brixlegg, Innsbruckerstraße 12
Tel. +43.(0)5337.66944
Mail: info@elektro-zobl.at
www.elektro-zobl.at

elektro ZOBL

Kein Licht? Kein Strom? Wir kommen schon!

STRABAG

TEAMS WORK.

Abteilung Verkehrswegebau:
E-Mail: kramsach_vwb@strabag.com

- Straßenbau
- Asphaltierungen
- Pflasterungen
- Tiefbau
- Sanierungen

Abteilung Hochbau:
E-Mail: kramsach_hb@strabag.com

- General- und Totalunternehmerprojekte
- Wohnungs- und Bürobauten
- Hotelbauten
- Sozial- und Schulbauten
- Lifte und Gondelbahnen
- Ein- und Mehrfamilienhäuser

Gerne nehmen wir auch neue Lehrlinge bei uns auf und garantieren durch unsere eigene, zusätzliche Lehrlingsakademie hervorragende berufliche Chancen für junge Leute im Hoch- und Tiefbau.

PURPLE PUB

tennis 8 billard

arena kramsach

PLAN
PLANUNGSBÜRO
WIDMANN

Ihr Partner aus **TIROL**

Bmst. Ing. Michael Widmann
A-6233 Kramsach | Ebnat 17
Mob: +43 664 9185065 | Tel.: +43 5337 63019
Fax: +43 5337 63019-4 | Mail: info@planw.at

PLANUNG ALPINE BAUTEN
ALTBAUSANIERUNG PROJEKTMANAGEMENT
VERMESSUNG LASERSCANNING
BRANDSCHUTZ BAUTHERMOGRAFIE

BRANDSCHUTZ-
BERATUNG IM DETAIL

BERATUNG | SANIERUNGSKONZEPTE | BEHÖRDEN-
ABWICKLUNG | BRANDSCHUTZ- u. FLUCHTWEGPLÄNE

VERLÄSSLICH | KOMPETENT | KUNDENORIENTIERT

www.planw.at

HOTEL ★★★
JAGD HOF

Karin Obermoser
Länd 65
6233 Kramsach

Tel. +43 (0) 5337 622 87
office@jagdhof-kramsach.at
www.jagdhof-kramsach.at

MASS-SCHNEIDEREI für Damen und Herren

Spezialwerkstätte für Einkleidung von
MUSIK-, TRACHTEN- und **SCHÜTZENVEREINEN**
LEDERHOSEN ALLER ART

UNSER MOTTO: Vom Stutzen bis zum Hut – alles aus einer Hand!

Seit 1956 – mehr als 50 Jahre Handwerk mit Tradition

MASSCHNEIDEREI
Schwazer KARL e.U.

6330 KUFSTEIN, Lochererweg 8 • Telefon 05372/62136, Fax: 05372/62136-14
e-mail: info@schneiderei-schwazer.at • www.schneiderei-schwazer.at

Gögl
„Das Original"
FAHRZEUGBAU GmbH
6233 Kramsach - Tirol - Tel.: 05337 / 62469 - info@goegl-fahrzeugbau.at

www.goegl-fahrzeugbau.at

bierateria
www.bierateria.com

Bike Profi 31
Harald Zoglauer
www.bikeprofi31.at, Tel.: 05337-62299

Der **KUFSTEINBLICK**
gratuliert zu diesem fantastischen Jubiläum

200 JAHRE BUNDESMUSIKKAPELLE KRAMSACH

Tel. 0676/4204444 • info@kufsteinblick.at • www.kufsteinblick.at

ACHEN-APOTHEKE KRAMSACH
STADT-APOTHEKE RATTENBERG

Mag. Bernd Knetsch OG

Zentrum 57
6233 Kramsach

Tel 05337 64617

Pfarrgasse 9
6240 Rattenberg

Tel 05337 62318

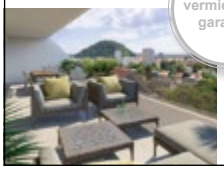
Wir sind gerne für Sie da:

Mo-Fr	8.30-12.30h 14.30-18.30h
Sa	8.30-12.30h

ZEHETMAYR
RAUM.AKUSTIK

A-4292 Kefermarkt
Tel. 07947-6272-0
www.zehetmayr.at

Musikproberäume | Privater Wohnraum | Büros | Schulen



Erst-vermietungs-garantie!

PR
FINANZ & VERSICHERUNG

ImmoPension®
VORSORGEIMMOBILIEN MIT RUND-UM-SORGLOSPAKET

- Erstellen einer Immopension
- Mithilfe bei der Auswahl der Immobilie
- Steuerliche Begleitung*
- Finanzierungsberatung und Umsetzung
- Koordination aller Vertragspartner
- Betreuung nach Fertigstellung*

* in Kooperation mit unseren exklusiven Partnerunternehmen

Die Spezialisten für Anlegerwohnungen!

PR Finanz- und Versicherungsagentur Patrick Rados & Sandra Knoll

Wittberg 47, Amerling 133
6233 Kramsach

Mobil: 0664/ 53 00 778
Büro: 05337 63076
Mail: p.rados@pr-finanz.at
Web: www.pr-finanz.at

FRANZ MADERSBACHER

Elektromaschinenbau

Neuwicklungen - Reparaturen
Service - Verkauf

Amerling 73 · 6233 Kramsach
Tel.: 0 53 37 / 6 25 74
Mobil: 0 664 / 19 19 998
Mobil: 0 650 / 79 19 214
office@elektromotoren-madersbacher.at
www.elektromotoren-madersbacher.at

KRISTALLGLAS
HARALD KOLP

A 6233 KRAMSACH
UNTERKRAMSACH 84
e-mail: glas.kolp@tirol.com
homepage: www.glas-kolp.at
ATU 32420305

TELEFON 0043-5337-64618

DR. WILFRIED
THURNER
ÖFFENTLICHER NOTAR
DER NOTAR

6240 RATTENBERG, HASSAUERSTRASSE 72
TEL. 05337/63250, FAX 05337/63 250-14
wilfried.thurner@notar.at

Sport Ossi

Wildwasserzentrum
Kramsach seit 1989

www.sport-ossi.at

+43 / 664 / 2330321

SPIEGLtec GmbH

Knoll Günther
Haugau 96
6233 Kramsach

Knoll
GLASIDEE

0664 / 572 76 66
knoll@glasidee.com
www.glasidee.com

... von der Idee bis zur Montage...

Glasduschen · Glastüren · Glasüberdachungen · Glasreparaturen · Sonderanfertigungen

DIE ZAHN Praxis

DIE ZAHNPRAXIS KRAMSACH
Tel.: 05337/65179 / Amerling 130 / A-6233 Kramsach
Öffnungszeiten: Mo - Do 7.00 - 16.00 Uhr
www.diezahnpraxis-kramsach.at

Tiroler Gemüsekiste

Dessous und Mode
THURNER
Rattenberg

BÄCKEREI
BACK- UND SÜSSWAREN
NIKOLAUS ANGERER

Der Meisterbetrieb erzeugt vorzügliche
Mehlspeise · Vollkornware und Kleingebäck · Hauszustellung

DUFTNER
DER EINKAUFSMARKT
KRAMSACH IM ZENTRUM

SEIT 60 JAHREN TISCHLEREI FAHRMAIR!

Der gesunde Schlaf - mit RELAX Schlafsysteme

RELAX
natürlich schlafen

RELAX 2000

Aktions-Gutschein im Wert von

€ 150,00

beim Neukauf eines Relax-Bettsystems
mit Matratze und Auflage.

Aktion gültig bei Neuaufträgen, gilt nicht für bereits getätigte Einkäufe! Auszahlung des Gutscheines im Wert von EUR 150,00 ist nicht möglich. Kann nicht mit anderen Aktionen, Skontierungen und Rabatten kombiniert werden. Pro Einkauf ist nur ein Gutschein pro Person einlösbar. Symbolabbildung.

Christian **Fahrmair**
Möbelfachgeschäft

Tischlerei
Unterkramsach 83
6233 Kramsach
Tel.: 05337-93271
Mobil: 0676-9219134
Mail: tischlerei.fahrmair@chello.at • www.tischlerei-fahrmair.at

Unsere Öffnungszeiten: Mo., Di., Do., Fr. von 9.00 bis 12.00 Uhr und von 14.00 bis 18.00 Uhr, Sa. von 9.00 bis 12.00 Uhr
oder nach tel. Vereinbarung unter Tel. 0676 9219134

RÖCK
METALL- & FAHRZEUGBAU GMBH

Amerling 142c
6233 Kramsach
martin.roeck@gmx.at
+43/664/43 22 34 0

Das Spezialunternehmen für
Gasmontagen aller Art
GAS AGER GMBH
Gas • Wasser • Heizung • Kundendienst
Helmuth Ager · 6233 Kramsach · Länd 49 · Tel. 0676/614 33 11

Türen - Fenster - Tore
GA
Günther Ascher
Handelsagentur
Internorm · Wippro Robert Wiplinger Partner · TOPIC · schlotterer · HÖRMANN
www.tueren-fenster-tore.at
Mobil: 0676/70 30 705

LANDHOTEL
TIROLERHOF
OBERAU - WILDSCHÖNAU
www.hoteltirolerhof.at

SAGZAHN
KUNSTSCHMIEDE STEINMETZBETRIEB
SAGZAHNSCHMIEDE
GUGGENBERGER
STEINMETZBETRIEB
AUSGEZEICHNET
MIT DEM
TIROLER LANDESWAPPEN
Fachwerkstätte für Kunstschmiede- und Steinmetzarbeiten
sowie denkmalpflegerische Restaurierungen

Impressum:
Medieninhaber und Herausgeber: Bundesmusikkapelle Kramsach,
Fachental 27, 6233 Kramsach, ZVR: 182282491 vertreten durch Obmann Norbert Ascher, obmann@bmk-kramsach.at, www.bmk-kramsach.at
Bildnachweise: Bundesmusikkapelle Kramsach
Redaktion: Norbert Ascher
Redaktionsteam: Manuel Brandstätter, Michael Jaud, Tobias Loinger, Leo Salzburger, Alexander Schett, **Fotografie:** Manuel Brandstätter
Korrektorat: Mario Jäger, Hans Jaud, Michael Jaud, Andreas Radinger, Hubert Madersbacher, Leo Salzburger, Alexander Schett
Sponsoren: Norbert Ascher, Manuel Brandstätter, Andreas Fahrmair, Hannes Friedrich, Klaus Gögl, Regina Huter, Michael Jaud, Christian Knoll, Andreas Radinger, Alexander Schett
Gestaltung, Layout und Umsetzung: Birgit Widmann, Werbeagentur, Kremerfeld 5e, 6241 Radfeld, bw@biwidata.at

CHW [architektur]

ARCHITEKTUR-BAUMANAGEMENT-NUTZWERTGUTACHTEN

Architektur
Innenarchitektur
Ausschreibung
Bauleitung
Parifizierungen
Nutzwertgutachten

Staatlich befugter und beeideter Zivilingenieur
Architekt DI Christian Widmann
Brandenbergerstraße 8
A-6233 Kramsach

T +43 (0) 5337 63619
M +43 (0) 676 97 22 035
E office@chw-architektur.at
W www.chw-architektur.at

Graphik design
Graphik design

www.biwidata.at

birgit widmann
kremerfeld 5e 0660 702 1967
6241 radfeld bw@biwidata.at

WALMETT IMMOBILIEN

NEWS

WALMETT IMMOBILIEN

Walmett Immobilien GmbH I Amerling 130 I 6233 Kramsach I www.walmett.com I office@walmett.at I 05337-62771

Wirtshaus Rohrerhof Kramsach

LANZINGER busreisen GmbH

Vereinsausflüge Betriebsausflüge Seniorenreisen
Gruppenreisen Schülerreisen Schullandwoche
Tages & Mehrtagesfahrten Bahnhof & Flughafentransfer
Städtereisen Krankentransporte

LANZINGER Busreisen GmbH · Amerling 144 · 6233 Kramsach
Tel.: 05337 660 77 · Fax: 05337 632 40
lanzingerbusreisen@chello.at · www.lanzinger-busreisen.at

GUGGENBICHLER

STAHL ALU EDELSTAHL GLAS

Metallbau Guggenbichler GmbH
Amerling 150, 6233 Kramsach
Tel. 05337 / 64 318
office@guggenbichler.co.at
www.guggenbichler.co.at

Robert Reißer
Gartenbau - Blumen

Unterkramsach 64 · 6233 Kramsach
Tel. 05337 623 02 · Fax 05337 623 02 -4

Raiffeisenbank
in Kramsach
Kunst ist
Teil unserer Kultur.
www.rbk.at

2020